

Laudatio 2020

„schreibt“ – Kurzfilm zum Thema moderne Kommunikation und digitale Lebensräume“

(Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“)



Sabine Eder, GMK-Vorsitzende

Pling, unverkennbar, das Geräusch einer eingehenden Nachricht.

Pling, Pling, Pling: Jugendliche, die leichtfingrig Textnachrichten in ihr Handy tickern.

Hm. Wieder mal ein Videofilm zum Thema „Verhalten in mobilen Netzwerken“ denke ich, als die ersten Bilder auf der Leinwand im Juryzimmer der GMK flimmern, na gut. Schauen wir mal.

Pling: Großaufnahmen von Jugendlichen die auf Handys schauen.

Die Filmmusik ... die zieht mich sofort in den Bann.

Pling: Ein Klassenchat.

Die Bildgestaltung ist besonders eindringlich, von Anfang.

Das geht ja gut los.

Pling: Ein Foto macht im Klassenchat die Runde.

Der von Jugendlichen maßgeblich gestaltete Kurzfilm „*schreibt...*“ führt einem szenisch vor Augen, was bei der Chat-Kommunikation passiert und was dabei schief laufen kann. Ein zunächst witziger, originell umgesetzter Effekt, der ernsthaft-nachdenkliche und hintergründige Seiten hat. Der Film greift somit auf ganz besondere, filmische Erzählweise moderne Kommunikationskulturen und digitale Lebensräume auf. Mittels gut gewählter Film- und Bildsprache und beeindruckendem Schauspiel der jugendlichen Protagonist*innen fesselt der Film von Beginn an.

„*schreibt...*“ ist das Produkt eines Filmworkshops zu „Umgang und Gefahren in digitalen Lebensräumen“. Als methodisches Grundgerüst das Drehbuch („*schreibt...*“) des 16-jährigen Lukas Hildebrand, der auch Workshopteilnehmer war.

Organisiert von Carsten Damm, sind die Jugendlichen durch Coaches unterstützt in alle Projektschritte involviert. Drehbuch studieren und reflektieren, erlernen von Filmsprache und Technikhandhabung, Schauspiel proben, Dreharbeiten – all das wird gemeinsam umgesetzt. Auch am Schnitt und den Sound- bzw. Spezialeffekten sind die Jugendlichen beteiligt, wer möchte auch die ganze Nacht hindurch.

Die Ebenen der Kommunikation werden durch kreative Ideen bildhaft gemacht. Und damit werden auch menschliche Verhaltensweisen, Gruppenstrukturen und Gefühle sichtbar. Misstrauen, Enttäuschung, Eifersucht, Ängste sind „grausam“ wahrnehmbar. Die Fehlinterpretation eines versendeten Fotos und die misslingenden Versuche, die giftige Dynamik im Chat zu durchbrechen, werden im Film großartig dargestellt.

Simpel, originell und gerade deswegen so genial, der Einsatz von Tisch- bzw. Rezeptionsglocken, die den Versand von Messages in den Chat markieren. Gekonnt gesetzte Lichteffekte untermalen die sich zuspitzende Situation. Diese wird durch gut ausgeführte Kamerafahrten zusätzlich emotional aufgeladen und dadurch intensiviert.

Der Jury gefiel nicht nur, *dass* die Teilnehmenden sich mit wichtigen Themen der digitalen Welt wie Privatsphäre, Cybermobbing und Regeln in digitalen Lebensräumen auseinandersetzen, sondern *wie* sie diese Chat-Kommunikation in realen Szenen umsetzten.

Das Ende des Films bleibt offen. Das eröffnet die Möglichkeit, den Film als Gesprächsanlass in anderen pädagogischen Zusammenhängen zu nutzen. Die grundsätzliche Methodik der szenischen Umsetzung von Chat-Dialogen lässt sich auch in anderen pädagogischen Settings gut umsetzen.

All das hat die Jury überzeugt und damit geht ein Preis in der Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“ an das Projekt schreibt.

Wir dürfen auf die digitale Bühne bitten Carsten Damm, Bildungsreferent im Kinder- und Jugendpfarramt Dessau, der seit nun mehr 10 Jahren diese großartigen Filmworkshops für Kinder und Jugendliche ab 3 Jahren anbietet.

Pling: Hut-ab-Emoji für dieses schöne Filmprojekt!

Herzlichen Glückwunsch zum Dieter Baacke Preis 2020.